

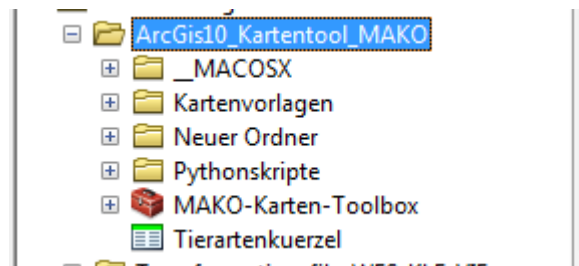
Einzufügen in die Benutzeranleitung zur

MAKO-Karten-Toolbox für ArcGIS 10

(Stand: 17.12.2012, M. Erzner)

Die von Frau Katja Fleckenstein entwickelte MAKO Karten-Toolbox ist eine Anwendung, die in ArcGIS 10 eingebunden wird.

Sie wird von der Homepage mit dem MAKO-Werkzeugkasten geladen (.zip-Datei) und in ein frei wählendes Arbeitsverzeichnis entpackt. Danach lässt sie sich in ArcCatalog, nach Herstellung einer Ordnerverbindung zu diesem Verzeichnis, anzeigen und nutzen.



Die Toolbox ermöglicht das halb-automatisierte Erstellen der Kartendokumente „Bestandskarte“ und „Maßnahmenkarte“ zum MAKO aus den GISPAD-Daten.

Bevor die Toolbox arbeitet, muss man ihr die Daten aus GISPAD in der geeigneten Form zur Verfügung stellen. Hierzu benötigt man GISPAD und den „MAKO Konverter“ (die Anwendung des LANUV mit der Adobe-Air-Oberfläche / Landeswappen NRW).

Um die Daten hinterher wiederzufinden, sollte man im GISPAD-MAKO-Projektverzeichnis ein Unterverzeichnis „Export_ArcGIS“ anlegen (dies ist nicht das Verzeichnis für den Transaktionsexport der Objektklassen BT, GB, FP, FT und MAS ans LANUV. Dieser sollte in das Verzeichnis „checkout“ geschrieben werden).

Da man zunächst einen Export aus GISPAD macht, und die exportierten Dateien dann nochmals durch den Konverter „schickt“, erhält man nachher eine Vielzahl von Dateien*.

Nach der Anlage des Verzeichnisses „Export_ArcGIS“ ist die Reihenfolge:

1) Aus GISPAD exportiert man (eine Trennung nach Bestands- und Maßnahmenkarte ist hierbei nicht notwendig!) folgende Datenbestände:

1.1) Alle Objekte mit dem Menü „Projekt-Export-Geodaten - ohne Sachdaten“ exportieren. (Beim Geodaten-Export hat man keine Selektionsmöglichkeit der Objekte).

Es entstehen zwei oder drei Shape-Dateigruppen: Ein Flächen-, ein Punkt- und ggf. auch noch ein Linienshape. Diese Shapedateien stellen einen Zwischenstand dar und enthalten verschiedene Objektklassen. Daher ist es unerheblich, wie sie benannt werden. Sie können einen neutralen Namen erhalten, z.B. „mako“. Die letzten beiden Buchstaben df, dp oder dl im Dateinamen der Shapes werden bei dem Export erzwungen. Man erhält also einen Schwung makodf, makodp und ggf. makodl-Shapes.

1.2) Die Sachdaten mit dem Menü Projekt – Export – Geodaten „ohne Sachdaten“ als xml exportieren, Schlüsselfeld „Referenz“ angeben. Empfehlung: Diese Datei auch so nennen wie die Geodaten.

* Um den Überblick zu behalten, sollte man diese Dateien bei einem erneuten Export lieber gleich überschreiben.

2) MAKO-Konverter:

Die xml-Datei, die man in 1.2) erhält, wird mit dem MAKO-Konverter unter dem Menüpunkt A.3 Konvertierungen - Konvertierungen für GISPAD umgewandelt. Ergebnis ist eine .zip-Datei! Diese Zip-Datei bitte wieder in das Verzeichnis „Export_ArcGIS“ entpacken, es werden vier dbf-Dateien abgelegt:

mako-bt.dbf

mako-ft.dbf

mako-fp.dbf

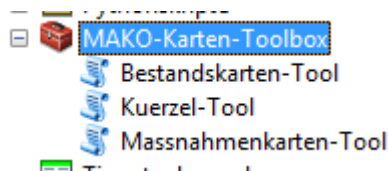
mako-mas.dbf

Bitte gleich aufräumen: zip-Archiv löschen!



3) Jetzt schlägt die Stunde der ArcGIS-Karten-Toolbox.

Die Toolbox wird über ArcCatalog angezeigt: wenn eine Ordnerverbindung zum Ablageort der Kartentool-Dateien besteht, erkennt man sie an dem roten Werkzeugkasten-Symbol. Per Doppelklick öffnen sich die Toolbox-Dialoge, die wiederum per Doppelklick gestartet werden..



3.1) Verwendung des Kürzel-Tools

Vor Erstellung der Bestands- und der Maßnahmenkarte bedient man aus der Toolbox das „Kürzeltool“, damit statt der langen Artnamen nun Kürzel als Beschriftung in der ArcGIS-Karte auftauchen.

3.2) Erstellung der Kartendokumente

Dann erzeugt man die Bestands- und die Maßnahmenkarte.

Das ArcGIS-Kartendokument übernimmt hierbei die im Verzeichnis „Export_ArcGIS“ bereit gestellten Dateien. Es wird nicht nur eine .mxd-Datei, sondern ein komplettes Verzeichnis von Shape-Dateien angelegt, die ihrerseits im Kartendokument weiter bearbeitet werden können. Das Kartendokument erhält einen Namen nach vorgegebenem Schema mit Datum des Tages und dem Hinweis darauf, dass es im Koordinatensystem ETRS89 erzeugt wird - auch wenn die Eingangsdaten in Gauss-Krüger vorlagen.

Es besteht keine Rückkoppelung der jetzt im Kartendokument angezeigten Shape-Dateien an das GISPAD-Projekt. Daher sollten Daten erst in GISPAD komplett bearbeitet bzw. aktualisiert werden, bevor man ein neues ArcGIS-Kartendokument erstellt.

3.3) Optimierung der Bestands- bzw. Maßnahmenkarte

Das Kartenlayout hat eine vorgefertigte Legende und muss noch ein wenig nachbearbeitet werden. Dies und alles weitere im Detail beschreibt die Benutzeranleitung von Frau Fleckenstein.